

Bindemark

Bindemark hieß bis zum 16.07.1938 Bindszuhn. Bindszuhn wird nicht unter den Siedlungen aufgeführt, die zwischen 1525 und 1603 im Bereich des Hauptamts Insterburg durch Rodungen in der großen Wildnis angelegt wurden. 1724 wird die Gemeinde Wilhelmsberg gegründet. In der ersten Kirchenrechnung der lutherischen Gemeinde von 1728 finden wir 6 Bauernhufen von Bindzunen aufgeführt. Genauere Angaben zu dem Ort enthalten erstmals die Akten der Kommission Blanckensee, die im Auftrag der Regierung 1727 die "litauischen Ämter", d.h. das Gebiet des Regierungsbezirks Gumbinnen, bereiste. Bindszuhn gehörte zum Amt Königsfelde. Im Untersuchungsbericht sind im Teil A vor allem die Siedler aufgeführt, die nach der Pest 1721-1727 im Rahmen des "Retablislements" (= Wiederaufbau) angesetzt wurden. In Bindszuhn sind es drei Bauern mit einem Besitz von jeweils 1 Hufe 6 Morgen:

Gerge Behlitz

Casper Gnitt

Christoph Wolker

Im Teil B stehen die Bauern verzeichnet, die vor dem Retablisement angesiedelt wurden bzw. vor der Pest dort schon wohnten. In Bindszuhn sind es zwei Bauern, auch mit jeweils 1 Hufe 6 Morgen:

Milkus Szimatis

Mertzus Woweratis

Die Kommission schreibt im Teil C erläuternd: "Im Dorf wohnen 5 Wirte auf je 1 Hufe 6 Morgen, drei davon in neuen Gebäuden. Milkus Szimatis und Menzus Woweratis wohnten schon vor der Pest hier. Die übrigen heißen Jurg Behlitz, Caspar Gnitt, Christian Volcker."

Dem können wir entnehmen: Bindszuhn entstand nach 1603 und vor der Pest 1709/1710; Orts- und Personennamen sprechen dafür, daß die ersten Siedler überwiegend oder ganz litauischer Herkunft waren; zwei überlebten in ihren (alten) Gebäuden; drei Neusiedler wurden auf dem brachen Land angesetzt und erhielten neue Gebäude bzw. Hilfe für deren Bau. (Interessant ist, daß selbst innerhalb einer Kommission die Schreibweise der Eigennamen stark voneinander abweicht.)

Fast ein Jahrzehnt später finden wir Angaben zu Bindszuhn im "Verzeichnis der Amtsbauern und Kölmer ...um 1736 ...". Anzahl und Größe der Höfe sind geblieben. Alle Besitzer werden als gute Wirte eingestuft. Diese Angaben lieferte dem preußischen Staat die Grundlage für die Abgabenerhebung (Zins). Die litauischen Wirte Milckas Szimmatis und Mertus Woweraitis haben noch ihre Höfe; als "Nassauer, Franken oder andere Deutsche" gelten Gerge (= Georg) Belitz, Christian Schultz (Schulz) und Michel Blaffert. Die beiden letztgenannten sind also neu. Besitzwechsel sind in damaliger Zeit nicht ungewöhnlich. Christian Schultz war vorher (1728, 1734) im Nachbarort Jucknischken, dem späteren Bahnfelde, als Bauer ansässig. Belitz hat 1754 einen Besitz in Szuskehmen Kreis Gumbinnen (ab 1938 Angerhöh). Und ein Blaffert wird 1777 als Berittschulz im Vorwerk Grasgirren (Dingelau) genannt. Im Fluchtjahr 1944 kommt keiner der erwähnten Namen mehr in Bindemark vor.

In der "Vollständigen Topographie des Königreichs Preußen" von J. F. Goldbeck, 1785 erschienen, steht Bindszuhn als

Bindemark

Königliches Bauerndorf mit 6 Feuerstellen im Amt Königsfelde, Kirchspiel Wilhelmsberg; auch in "Der Regierungs-Bezirk Gumbinnen ...", 1818 in Gumbinnen herausgegeben: Bindszuhn, 6 Feuerstellen, 52 Seelen. Die Feuerstellen sind im allgemeinen Familien gleichzusetzen. Wir können davon ausgehen, daß die sechs Feuerstellen auch sechs Höfe bezeichnen, wobei sich um die "Feuerstelle" nicht nur die Besitzer einfanden, sondern auch die damals in der Landwirtschaft nötigen Helfer jeden Alters.

1944 hatte Bindemark sieben Höfe gegenüber fünf im Anfang des 18. Jahrhunderts. Die Hofgröße hat sich in neuerer Zeit immer wieder geändert: Einige Besitzer gaben Land ab, andere kauften zu, wie wir das am Beispiel des Hofes Ulrich sehen können. Daß aber auf gleicher Dorffläche zwei weitere Höfe existieren konnten, ist vermutlich der Melioration und dem Einsatz von Kunstdünger zu verdanken. 1944 hatte Bindemark 60 - 70 Einwohner, von denen allerdings einige nicht mehr in der Landwirtschaft tätig waren. Die Kinder besuchten die Schule in Gudwainen, das seit 1738 Schulort war. Ausnahmen wurden bei Kindern von Höfen gemacht, die näher zu Eschingen lagen, wie z. B. bei Schneiders. Bahnort war Bahnfelde, das frühere Jucknischken.

Am 20. Oktober 1944 näherte sich die sowjetische 11. Gardearmee dem Dorf. Die Hauptstoßrichtung zielte über Tollmingen/Großwaltersdorf auf die Angerappbrücke in Nemmersdorf. Eine Angriffsspitze drehte vor dem Karlswalder Forst (früher Brödlauker Forst) in südliche Richtung. Der Kampflärm veranlaßte die Bewohner Bindemarks zum Beladen der Treckwagen. Die Bevölkerung wurde über die Lage der Front und ihre Gefährdung im Ungewissen gelassen. Johannes Dietrich hörte Panzer und sagte daraufhin seiner Mutter, sie bräuchten nicht zu fliehen, "unsere Panzer kommen." Dabei waren es die Sowjets. Am späten Abend wollten die Bewohner mit ihrem Treck aufbrechen. Da schlugen Granaten ein; Frau Pirstat wurde von einem Granatsplitter tödlich getroffen. Soldaten haben ihren Wunsch erfüllt, zu Hause beerdigt zu werden. Möglicherweise ist Bindemark versehentlich in die Schußlinie der sowj. Artillerie geraten. Zu dieser Zeit stand nämlich, wie so oft, ein Munitionszug der Wehrmacht im Bahnhof Bahnfelde. Der Heizer hatte den Kessel derart stark eingeheizt, daß die Glut meterhoch in den Nachthimmel stieg. Die ersten Einschläge lagen in der Nähe des Bahnhofs, dann verlagerten sie sich nach dem dahinter liegenden Bindemark. Panikartig verließen jetzt die Treckwagen das Dorf. Auf dem Hof Geil starb während des Aufbruchs eine Tante, die schon vorher schwer erkrankt war. Ein Treckwagen geriet in den Straßengraben und mußte zurückgelassen werden. Dietrichs wissen zu berichten, daß sie beim Abrücken von den Russen, die auf der anderen Seite des Bahndammes lagen, mit Maschinengewehren beschossen wurden.

Bindemark existiert nicht mehr. Der Hof Dietrich wurde bereits bei den Kämpfen 1944 zerstört. Nach 1945 erhielt das Dorf zwar einen russischen Namen, es war demnach noch bewohnt. Später wurden Sowchosen und Kolchosen eingerichtet; die russischen Bewohner der kleineren Orte wurden in zentrale Siedlungen umgesiedelt, z.B. nach Eschingen und Wilhelmsberg.

Bindemark

Die kleineren Ortschaften und einzeln liegende Gehöfte wurden abgerissen; man schuf große Agrarflächen.

Die Kreisstraße und der nahebei fließende kleine Bach lassen die Lage des früheren Bindemark erkennen; Busch- und Baumgruppen um die zuwachsenden Teiche zeigen die alten Hofstätten an. Die Wiesen zwischen der Straße und dem Bächlein sind mit Buschwerk dschungelartig bewachsen. Die alte Dränage ist zerstört, und die neuen Bewohner haben es nicht nötig, sich um Dränagen, Wartung der Sammlerausläufe und ähnliche Arbeiten zu kümmern, die in deutscher Zeit jedem Bauern geläufig waren. In dieser Wildnis haben nur einige Himbeerbüsche und Pflaumenbäume aus den Bauerngärten überlebt.

Auch der Friedhof ist heute nur noch als Baumgruppe zu lokalisieren. Gräber kann man nicht mehr erkennen. Grabsteine und Einfassungen sind verschwunden; alles wird von Unkraut und Gestrüpp überwuchert.

Foto unten:

Bindemark rechts der Straße Eschingen - Bahnfelde
im Herbst 1991



Bindemark

Hof Karl Geil
 Größe: um 120 Morgen
 Vorbesitzer: Fritz Wunder, August Gefeller

Der Hof war früher, als er im Besitz von Fritz Wunder war, etwa 200 Morgen groß. Um 1921 übernahm August Gefeller den Besitz; er sah sich aber bald gezwungen, Land zu verkaufen. Die Hofnachbarn kauften Felder in der Größe von 10 bis 20 Morgen. In den Jahren 1929/30 zog August Gefeller mit seiner Familie in den Tilsiter Raum. Das Ehepaar Karl und Martha Geil kaufte den Resthof, der immerhin noch 120 Morgen groß war. Sie kamen von einem kleineren Hof in Bindemark, auf dem schon die Eltern von Karl Geil saßen. Dieser Hof wurde von dem Schmied Wronn übernommen.

Der Treckwagen Geil gelangte nach dem turbulenten Aufbruch unter Beschuß. bei dem die kranke Mutter von Herrn Geil vor Aufregung starb, bis Koken im Aufnahmekreis Preuß. Holland. Dort holte sie die Front bei der Winteroffensive im Jan. 1945 ein. Die Nachbarn Schneider hatten sich ihnen angeschlossen. Bald übernahmen die Polen das Land in Besitz. Für die rechtlosen Deutschen begann eine schwere Zeit; sie litten vor allem großen Hunger. 1947 wurden Geils und Opa Schneider nach Sachsen ausgewiesen. Vater Geil, der nach russ. Kriegsgefangenschaft in Peine gelandet war, holte seine Angehörigen dorthin.

Geil Karl geb. 19.05.02 Bindemark
 gest. 19.91.67 Peine

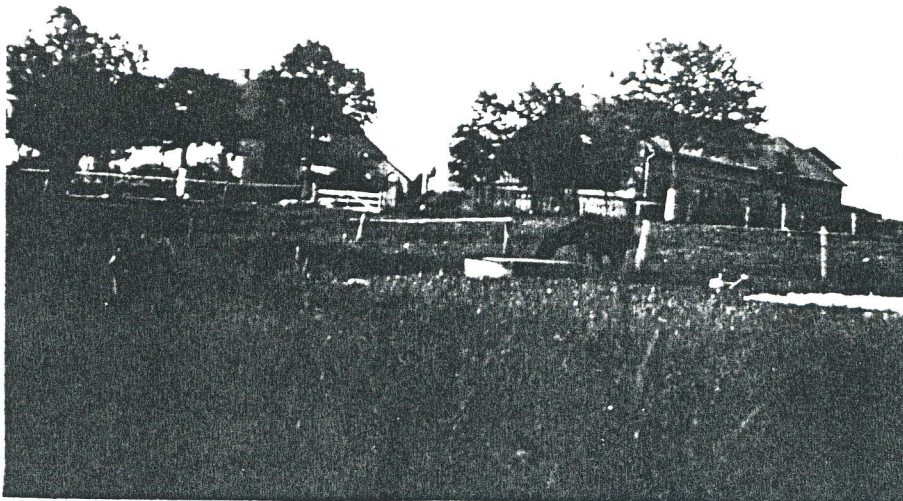
Geil Martha geb. 16.08.01 Stillheide Krs. Angerapp
 geb. Hartkopf gest. 16.05.67 Peine

Geil Alfred geb. 19.09.38 Bindemark

Heutige Anschrift: Dr. Alfred Pfeil
 Otto-Fricke-Str. 89
 61118 Bad Vilbel

Geil Hannelore geb. 09.08.41 Bindemark

Heutige Anschrift: Hannelore Schöne
 Burgweg 32
 56428 Dernbach



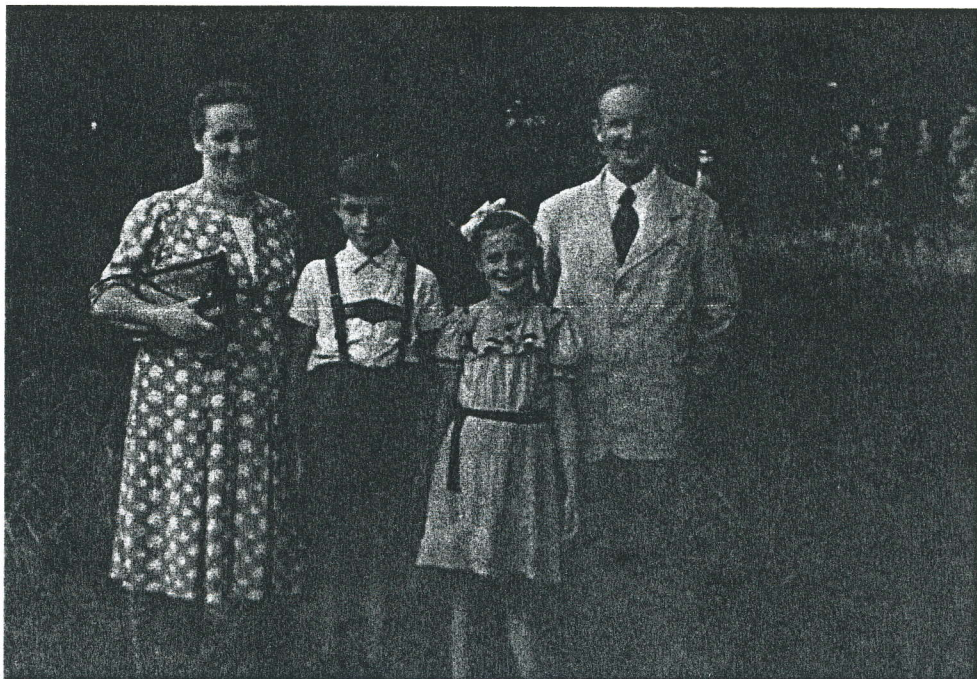
Links:

Hof Geil
 vor 1944

Bindemark



Foto oben: Frau Geil mit Kindern um 1943 in Bindemark
Foto unten: Familie Geil 1951 in Peine



Zum Hof Geil gehörte auch ein Insthaus mit vier Wohnungen, das auf der westlichen Straßenseite lag. Wegen der verringerten Ackerfläche und des zunehmenden Maschineneinsatzes wurden nicht mehr so viele Landarbeiter wie früher benötigt, und einige Wohnungen im Insthaus konnten anderweitig vermietet werden.

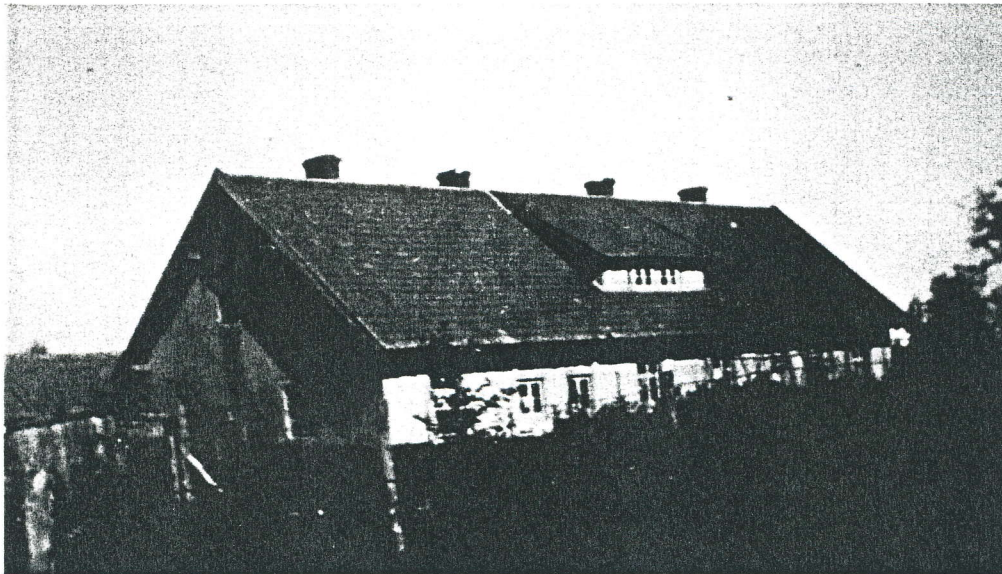
Bindemark

Foto unten:

Insthaus Geil (rechts), vom Anwesen Schneider aus gesehen. Links: Scheune von Ulrich. In der Mitte (hinter Chausseebäumen) sind die Dächer des Hofes Geil zu sehen.



Foto unten: Insthaus Geil von der Straßenseite



Im Insthaus wohnten zuletzt:

1. Familie Josties, Straßenwärter (s. besonderes Blatt)
2. Familie Naujoks, Schmied (siehe besonderes Blatt)
3. Frau Quitschau, Hebamme, mit Söhnen Gerd Quitschau und Hans Schameit. Sie zogen zu Verwandten nach Westdeutschland. Näheres nicht bekannt.
4. Familie Felsch; Deputant auf Hof Geil. Tochter Grete und ein Sohn. Keine näheren Angaben.
5. Familie Tonat. Der Vater arbeitete auch bei Geil; er wurde zur Wehrmacht eingezogen, die Frau nach Rußland verschleppt. Verbleib der Kinder nicht bekannt.

Familie J o s t i e s

Otto Josties, geb. 03.02.1897
Straßenwärter gest. 11.06.1989 München

Berta Josties geb. 27.03.1904
geb. Reich
heute wohnhaft bei Tochter Elfriede

Otto Josties jun. geb. 11.04.1922 Karkeim
heute wohnhaft: Bachtelmühlstr. 39
87437 Kempten

Elfriede Lindig geb. 11.04.1926 Karkeim
geb. Josties
heute wohnhaft: Geiseltasteigstr. 114
81545 München

Lieselotte Janda geb. 20.07.1927 Karkeim
geb. Josties
heute wohnhaft: Bertschstr. 1
81673 München

Zur Familie gehörte auch die Mutter von Otto J. sen.:

Johanna Josties geb. 01.08.1855
geb. Moschinski gest. 01.03.1947 Stein/Allgäu

Die Familie Josties flüchtete im Okt. 1944 mit dem Treckwagen bis nach Luxeten Kr. Preuß. Holland. Vor der Winteroffensive im Jan. 1945 gelangten Frau Berta Josties und ihre Schwiegermutter mit der Reichsbahn nach Pirna an der Elbe. Nach und nach trafen dort auch die Kinder ein. Otto kam aus dem Lazarett. Elfriede gelang die Flucht aus dem hart umkämpften Königsberg; mit einem Frachtschiff war sie Ende Jan. 1945 nach Rügen entkommen. Lieselotte kehrte aus dem RAD (Reichsarbeitsdienst) zurück.

Nach den verheerenden Luftangriffen auf das benachbarte Dresden wurde die Familie Ende März 1945 nach Stein im Allgäu verfrachtet.

Der Vater Otto Josties war 1939 zur Wehrmacht eingezogen worden. Später kam er zur "O.T." (= Organisation Todt; eingesetzt u.a. beim Bau von Straßen, Brücken und Verteidigungsanlagen für die Wehrmacht). Im Febr. 1945 geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er im Sept. 1945 als kranker Mann nach Pirna entlassen wurde. Ende Okt. 1945 fand er zu seiner Familie in Stein/Allgäu. 1989 ist er im Alter von 92 Jahren verstorben.

Bindemark

Familie N a u j o k s :

Naujoks Fritz, Schmied geb. 1907
gest. 1946 Kempten/Allgäu

Naujoks Wanda geb. 1910 Shitomir/*ukrain. Wolhynien*
Heutige Anschrift: Wanda Naujoks
Im Unteresch 25
87700 Memmingen

Naujoks Ingrid geb. 1929 Katharinenhof
Krs. Goldap
Heutige Anschrift: Ingrid Radons
Im Unteresch 25
87700 Memmingen

Naujoks Giesela geb. 1931 Bindemark
Heutige Anschrift: Giesela Mayer
Nesselwanger Str.1
86163 Augsburg

Naujoks Marlotti geb. 1940 Bindemark
1965 ausgewandert in die USA;
heutige Anschrift:
Marlotti Naujoks-Elmgreen
2618 Dublin Drive
GA 30906 Augusta / USA

Naujoks hatten denselben Fluchtweg wie die Familie Josties.



Grete Ferienkind
Felsch bei Geil

Elfriede
Josties

Gerhard Sandig
(Ferienk.bei Ulrich)

Ingrid
Naujoks

Hilde
Wronn

Giesela
Naujoks

Sohn
von Felsch

Bindemark

Hof W r o n n
 Vorbesitzer: Karl Geil

Der Hof Wronn gehörte früher der Familie Geil. Im Adreßbuch des Reg.-Bezirks Gumbinnen von 1913 ist dort ein Karl Geil aufgeführt. 1929/30 übernahm das Ehepaar Karl und Martha Geil den wesentlich größeren Hof des August Gefeller. Ihren bisherigen Besitz kaufte der Schmiedemeister Wronn, der mit seiner Familie aus dem Kreis Angerburg gekommen war. Herr Wronn wurde auch Bürgermeister und Posthalter des kleinen Ortes.

Im Oktober 1944 floh die Familie Wronn mit dem Treckwagen bis Luxeten im Kreis Preuß. Holland. Am 23.01.45 mußte sie zu Fuß weiterflüchten. Während eines russischen Panzerangriffs wurde die Tochter Hildegard vor Elbing von der Mutter getrennt. Mit Flüchtlings- und Soldatentrecks flüchtete sie nach Danzig. Sie sollte zuerst mit der später versenkten "Wilhelm Gustloff" herauskommen. Ende Januar kam sie dann aber in Gotenhafen auf ein Schiff, das sie nach 14-tägiger Irrfahrt über die Ostsee nach Saßnitz brachte. Von Februar bis Ende März war sie in Wohsen (?) einquartiert. In dieser Zeit konnte sie über eine Kontaktadresse den Aufenthaltsort ihrer Mutter ermitteln. Ende März 1945 reiste sie mit der Mutter nach Jork/Königreich.

Vom Gehöft Wronn brannte die Scheune bereits bei den Kampfhandlungen 1944 ab. Im Garten war ein Bunker gebaut worden. Heute ist der Hof, wie alle anderen Bindemarks, verschwunden.

Familie W r o n n :

Wronn	Karl, Schmied	geb. um 1860 gest. auf der Flucht; 1953 amtlich für tot erklärt
Wronn	Otto, Landwirt und selbst.Schmied	geb. 11.01.1888 Bäslak gest. 24.04.1972 Jork Leeswig
Wronn	Emma geb. Skibba	geb. 02.01.1898 Kl. Strengeln Krs. Angerburg gest. 18.04.1962 Jork Leeswig

Kinder:

Wronn	Willy, Postbote	geb. 28.01.1926 Heutige Anschrift: Willy Wronn Königreicher Str. 104 21635 Jork
Wronn	Hildegard	geb. 03.04.1931 Bindemark Heutige Anschrift: Hildegard Reischies Leeswig 91 21635 Jork

Hof U l r i c h
 Größe: 60 Morgen
 Vorbesitzer: Schneider, Amoneit

Der " Urhof " Ulrich hatte um 1850 unter dem Besitzer David Schneider eine Größe von 20 Morgen. Der Nachfolger, Friedrich Amoneit, kaufte 18 Morgen hinzu. Johann Ulrich sen. konnte den Besitz um 17 Morgen, Johann Ulrich jun. zuletzt um weitere 5 Morgen vergrößern. Zuletzt hatte der Hof also eine Größe von 60 Morgen.

Familie U l r i c h :

Ulrich	Johann	geb. 20.10.1891 Bindemark gest. 29.11.1939 Bindemark
Ulrich	Lina geb. Schneider	geb. 23.12.1889 Bindemark gest. 27.11.1945 Robitten Krs. Preuß. Holland (unter den Russen)

Kinder:

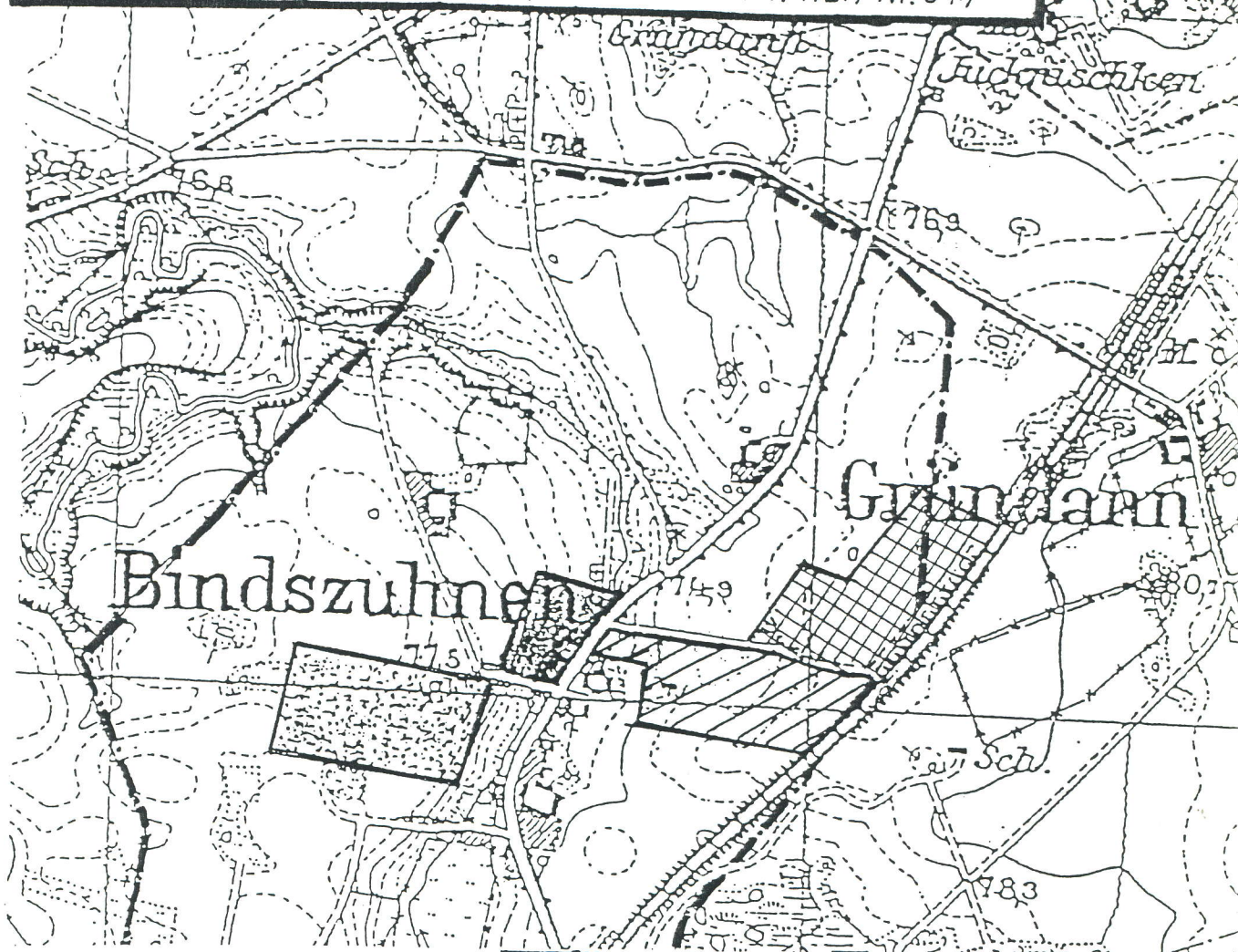
Ulrich	Elfriede	geb. 12.02.1920 Bindemark Heutige Anschrift: Elfriede Gossing Auf dem Engern 9 33014 Bad Driburg
Ulrich	Kurt	geb. 28.07.1922 Bindemark vermißt seit 20.10.1944 in Jugoslaw.
Ulrich	Herbert	geb. 06.05.1926 Bindemark Heutige Anschrift: Herbert Ulrich Mainweg 90 33689 Bielefeld

Weitere Hofangehörige:

Amoneit	Anna, landw. Hilfe	geb. Bindemark gest. 26.11.45 Robitten Krs. Pr. Holland (unter den Russen)
---------	-----------------------	--

Geschichte und Lage des Bauernhofes Ulrich

Vergrößerung aus dem Meßt-blatt Darkehmen Nr. 347



	soweit bekannt, Urzustand des Hofes ~ 1850 Besitzer David Schneider	= 20 Mrg.
	+ 10 Mrg. Zuerwerb von Friedrich Amoneit	+ 30 Mrg.
	+ 17 Mrg. Zuerwerb von Johann Ulrich (Großvater)	+ 55 Mrg.
	+ 5 Mrg. Zuerwerb von Johann Ulrich (Vater)	+ 60 Mrg.



Entwurf:
Herb. Ulrich

Bindemark

Hof S c h n e i d e r

Größe: 45 Morgen

Der Hof Schneider lag als "Abbau" in den Feldern zwischen der Straße Eschingen - Bahnfelde (- Gumbinnen) und dem Eschinger Wald (früher Skrobliener Wäldchen genannt).

Familie S c h n e i d e r :

Schneider	Friedrich	geb. 09.07.1876 Bindemark
		gest. 02.06.1963 Bad Driburg
Schneider	Martha	geb. 19.11.1879 Schlaugen
	geb. Bublitz	Krs. Goldap
		gest. 25.11.1945 Koken
		Krs. Pr. Holland
		(unter den Russen)

Tochter:

Schneider	Gertrud	geb. 21.03.1917 Bindemark
-----------	---------	---------------------------

Heutige Anschrift:
Gertrud Loos
Auf dem Heisen 14
23717 Kasseedorf

-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-...-

Foto unten:

Hofstätte Schneider 1991; dahinter " Skrobliener Wäldchen "



Bindemark

Hof D i e t r i c h

Der Hof Dietrich war um 100 Morgen groß und lag als "Abbau" in den Feldern. Er wurde schon bei den Kämpfen 1944 zerstört.

Familie D i e t r i c h :

Dietrich	Max	geb. 14.04.03 Bindemark
		gest. 1981 in 67294 Orbis

Dietrich	Wilhelmine	geb. 03.01.06 Bindemark
	geb. Krech	gest. 1979 in 67294 Orbis

Kinder:

Dietrich	Johannes, Landwirt	geb. 25.01.30 Bindemark
		Heutige Anschrift: Johannes Dietrich Kaiserstr. 9 67294 Morschheim

Dietrich	Christa	geb. 30.03.31 Bindemark
	verh. Bauer	gest. um 1985

Dietrich	Edeltraut	geb. 17.09.32 Bindemark
		Heutige Anschrift: Edeltraut Hirt Hochstr.(Metzgerei) Mainz-Bretzenheim

Dietrich	Rosemarie	geb. 07.12.34 Bindemark
		Heutige Anschrift: Rosemarie Hermann Aussiedlerhof 4 55452 Guldental (Weinbaubetrieb)

Dietrich	Helmut (behindert)	geb. 29.09.36 Bindemark
		gest. Jan.1994

Dietrich	Gerhard, Elektriker	geb. 09.01.41 Bindemark
		gest. Okt.1989

Dietrich	Dorothea,	geb. 30.10.48 Uelzen
	Hebamme, verh. Casaccio,	lebt heute auf Sizilien

Dietrich	Gabriele, Stewardess	geb. 13.01.52 Morschheim, Pfalz
		Heutige Anschrift: Gabriele Lübke Hochbaumstr. 59-61 14167 Berlin

Sonstige Familienangehörige:

Dietrich	Gottlieb	geb. 18.05.1861 Bindemark
		gest. 03.01.1939 Bindemark

Dietrich	Berta	geb. 28.10.1872 Bindemark
	geb. Nietz	gest. 01.05.1955 Osterode/Harz

Bindemark

Hof Julitz:

In Richtung Bahnfelde lag der etwa 60 Morgen große Hof des Besitzers Max Julitz. Max Julitz und seine Frau sind verstorben. Ihre Tochter Grete soll in Korbach wohnen.

Hof Pirstat:

Der Hof von Lina Pirstat geb. Matull war etwa 20 Morgen groß. Frau Pirstat wurde am 20.10.44 eine Stunde vor Abfahrt des Fluchttrecks auf ihrem Hof durch eine russische Granate getötet.

Ihre Kinder: Martha, lebte nach dem Krieg östlich Berlins.

Drei Kinder.

Erich, verstorben in Süddeutschl. Keine Kinder.

Willi, gefallen.

Bruno, gefallen.

Hof Konrad:

Zum Hof mit nur 4 Morgen Land gehörte früher eine Tischlerei. Bewirtschaftet wurde er von zwei ledigen Brüdern, von denen der eine bereits in der 30er Jahren verstorben war. Der andere, Franz Konrad, ist im Krieg umgekommen.

- ... - ... - ... - ... - ... - ... - ... - ... - ...

Foto unten: Bindemark im Herbst 1991. Blick vom Standort links der Straße Eschingen - Bahnfelde auf die Chaussee nach Dingelau (Grasgirren)

